

Die Seille

In der Seille sind Freizeitskipper unter sich. Außer einem kleinen Ausflugsboot und einem größeren Rundfahrtschiff bis zu Schleuse 2, trifft man hier kein Berufsschiff mehr. Die Seille hat vier Schleusen, von denen nur eine Freycinet-Maß hat, die anderen drei sind nur ca. 30 m lang. Dafür tummeln sich hier unheimlich viele Charterboote.



Wie ein kleiner Wiesenbach mündet das kleine Flüsschen unterhalb Tournus in die Saône. Es ist angeblich nur maximal 1,5 m tief, doch wir haben bis zur ersten Schleuse, die besetzt ist und von einem Schleusenwärter gedreht wird, 1,70 m Wasser unter dem Boot.

Gleich hinter der Schleuse ist ein Schwimmsteg, an dem die Boote „römisch-katholisch“ liegen, d.h. mit dem Heck oder dem Bug am Steg, nicht seitlich. Die Anlage ist knallvoll, das meiste sind Charterboote. Die Übernachtungsgebühr einschl. Strom 8 Euro, egal wie lang das Boot ist, Wasser gibt's für 4 Euro. Wir sind zwar keine manisch-paranoiden Geizhalse aber für französische Verhältnisse ist das happig und deshalb haben wir auf eine Übernachtung verzichtet und uns in die Büsche geschlagen.

Von Schleuse 1 bis 2 hat es durchgängig zwischen 2 und 6 m Wassertiefe. Im Schleusenkanal und direkt hinter der Schleuse 2 ist das Wasser flach und wir sind durch den Matsch gerutscht. Die folgende Steganlage ist mit allem ausgestattet, auch eine Waschmaschine und Duschen findet man in der Capitanerie. Für

eine Nacht ist man 9 Euro los, wenn man nur Wasser braucht kostet das 3 Euro. Eine steile, sehr lebhaftes Straße führt in ca. 15 Minuten Fußmarsch nach Cuisery, zu einem Supermarkt, Tankstelle, Restaurants, einem Bäcker und sehr vielen Buchläden. Es sollte sich als einzige gute Einkaufsgelegenheit herausstellen, außer Louhans natürlich. Die sonstigen in der Karte angegebenen Tank- und Einkaufsmöglichkeiten gehören allesamt in den Bereich „es war einmal“.



Die 3 Schleusen in der Seille werden von der Bootsmannschaft selbst bedient. Kleine Steiger liegen im Wasser, an denen man das Boot befestigen kann um zur Schleuse zu laufen. Wir knobeln meist wer aussteigt und wer das Boot fährt und erstaunlicherweise zieht immer mein Skipper den Part der Schleusenarbeit.





Reisen



Eine Windung der Seille, durch einen kurzen Kanal abgeschnitten, führt nach Branges mit einer Charterstation und jeder Art Versorgung. Direkt auf der Schleuse Nr. 4 Branges befindet sich ein Restaurant, aus dem es sehr verlockend geduftet hat. Wenn man es weiß, könnte man seine Etappe hervorragend nach einem Mittag- oder Abendessen einrichten. Auch in dieser und der folgenden Stauhaltung hat es zwischen 2 und 4 m Wassertiefe.

Die Steganlage in Louhans ist sehr groß. Es gibt Wasser, Duschen, Toiletten und Strom und es wird gewünscht, dass die Boote mit dem Heck anlegen, was für uns nicht so einfach ist, da wir, wie in Frankreich für unsere Schiffsgröße eigentlich vorgeschrieben, unser Beiboot mitschleppen. Würde

man es vorher, könnte man sich darauf einstellen und das Beiboot zu Hause lassen, denn die Franzosen sehen ihre Vorschriften und Gesetze nicht so eng. Eine zauberhafte junge Französin begrüßt abends die Bootsbesetzungen in sehr akzentuiertem Französisch oder einwandfreiem Englisch, füllt eine Statistik aus und erklärt, dass man sich als Gast betrachten und so lange bleiben soll, wie man möchte. „Gratuit!“ Kostenlos! Alle Achtung!!!! Da ist es natürlich kein Wunder, dass die Anlage am Sonntagabend belegt ist bis zum letzten Platz.

Man könnte auch ein kleines Stückchen weiter fahren, links unter der Eisenbahnbrücke durch, da hat die Stadt einen neuen Anleger betoniert. Hier hat man das Ohr am Puls des Lebens, ist direkt neben einem Kinderkarussell, Parkplatz, der Durchgangstraße, der Bahn und einem Supermarkt. Und hat noch näher in die Stadt. Aber Vorsicht, auf Wassertiefe und Brückenhöhe achten.

Louhans ist die Hauptstadt der Bresse. Und der wichtigste Grund, warum wir endlich diesen kleinen Fluss befahren wollten, ist das Bresse-Huhn. Bereits Heinrich IV. wünschte jedem Franzosen sonntags ein Huhn

Wegen der angeblich unzureichenden Wassertiefe bunkert Manfred Beluga voll Wasser. Das taucht den Bug tiefer ein und bringt das Heck ein Stück nach oben und somit die Propeller aus einer eventuellen Gefahrenzone.

Die Seille schlängelt sich durch eine ausgesprochen reizvolle Landschaft. Weiden, Felder, Wald und grasbewachsene Ufer an denen es überall möglich ist anzulegen. Wer Natur pur liebt, Eisvögel, Schwäne, Tauchhühnchen, Enten und Reiher bestaunen, auch mal einem Stier oder Geißbock tief ins schwarze Auge schauen will, der ist hier genau richtig. Schilf und Seerosen, quakende Frösche, alte Mühlen an romantischen Wehrramen, Idylle und Romantik wohin das Auge reicht.

Auch auf der Strecke zwischen Schleuse 2 und 3 zeigt unser Echolot zwischen 3 und 4 m Wassertiefe. Erst im kurzen Schleusenkanal der Schleuse 3 Loisy gibt es aufgeregt Signal, doch auch hier haben wir noch 1 m Wasser unter dem Boot. Vor der Einfahrt zum Schleusenkanal ist eine kleine Steganlage unmittelbar am Abzweig des Mühlenteiches.

Die Seille bestätigt immer mehr den ersten Eindruck eines Wiesnbaches. Der Duft von Heu und frisch gemähtem Gras erfüllt die Luft und die vielen romantischen Uferplätzchen kann man schon nicht mehr einzeln beschreiben.

Das Bresse-Huhn

Ihr BAYLINER-Händler im Westen



Alle Boote - neu & gebraucht - mit CE-Konformitätserklärung*

*Gebrauchboote die nach Juni 1998 in den Handel gebracht wurden





**SPORTWELT
HERMANNS**

www.Sportwelt-Hermanns.de
Jakobshöhe 68, 41066 Mönchengladbach
Telef. 02161 60616, Fax 604441





Reisen

auf die Tafel. Jedes Tier erhält eine Schlussmast in einem kleinen Käfig. Es wird hervorragend ernährt, hat aber keinen Auslauf mehr. So kann es eine ordentliche Schicht Fett anfuttern.

Der Kapaun erfährt sogar noch eine zusätzliche Sonderbehandlung. Behutsam wird er gerupft, dann in Milch gebadet und anschließend in Leinen eingewickelt. Nach zwei Tagen fällt das Gewand und es erscheint ein ebenmäßig geformter königlicher Körper, bereit für seinen großen Auftritt auf der exklusivsten Tafel. Wir sind wild entschlossen einmal in unserem Leben nicht ver-

in den Topf. Da ist es kein Wunder, dass Franzosen mit der Vorstellung heroischer Hühnervögel aufwachsen. Der gallische Hahn nimmt eine Sonderstellung seiner Gattung ein und das Bresse-Huhn sattelt noch einen obendrauf, denn es kommt in den französischen Nationalfarben daher. Rot der Kamm, weiß das Kleid und blau die Füße.

Francia's edelstem Geflügel, den Hühnern der Bresse, geht es richtig gut. Ca. 600 Höfe kümmern sich in der Bresse um die Aufzucht der Küken. Bereits nach einem Monat geht es hinaus ins Grüne. Jedes einzelne Tier hat Anspruch auf 10 qm Wiese, mehr als die Größe deutscher Kinderzimmer. Gefüttert wird überwiegend mit in Milch eingeweichem Mais. Die Poulet darf neun Wochen Freiheit genießen, der Poularde stehen elf, dem kastrierten chapon, dem Kapaun, sogar 23 Wochen Auslauf zu. Doch auch jetzt kommt es nicht ohne Vorbereitung



nünftig zu sein und so einen heroischen Vogel zu genießen, koste es was es wolle. Und dass es kein billiger Spaß werden würde, das ist uns durchaus bewusst.

Montags ist in Louhans Geflügelmarkt und jeden 1. und 3. Montag im Monat ist er besonders groß und üppig. Den wollen wir uns nicht entgehen lassen.

Eine der größten Sehenswürdigkeiten der kleinen Stadt ist die Grand Rue, die Hauptstraße. Unter 157 Arkaden wandelt man wie im Mittelalter über uralte Steinplatten. Je nach Witterung bieten sie Schutz vor

Regen oder zu viel Sonne. Trotz der mittelalterlichen Atmosphäre ist Louhans eine quicklebendige Stadt. Unter

den Arkaden schlängelt man sich hemmungslos durch Restaurants, Blumen-, Schuh- und Kleiderläden, an Hähnchengrills und Eistheken vorbei. Und es riecht unter jeder Arkade anders. Allein der Gedanke daran treibt teichgroße Pfützen auf meine Zunge. Man kann die Atmosphäre kaum beschreiben und man kann sie erst nachfühlen, wenn man sie selber einmal erlebt hat. Es hat viel vom Flair eines türkischen Basars.

Gelingt es einem sich von der Grand Rue loszureißen und hat auch die merkwürdige Doppelkirche St. Peter bewundert, steht das Hotel Dieu auf dem Erkundungsplan.

Das Gebäude ist beeindruckend. Die Krankensäle mit ihren Kastenbetten, in der Herrenabteilung aus Holz, in der Damenabteilung aus Metall, das angeblich vor Wanzen schützen sollte. Die Apotheke, in der man noch die Düfte der Heilmittel wahrnehmen kann, die einst hier aufbewahrt wurden. Apothekengefäße

Louhans



aus Steingut, Porzellan und Glas in zauberhaften alten Schränken, teilweise noch gefüllt mit Pülverchen.

Heute ist der 3. Montag im Juli. Der Markt zieht sich durch die gesamte Altstadt.

Um es gleich vorweg zu nehmen, wir haben ein Bresse-Huhn gegessen! Ganz ehrlich? Es hat nicht anders geschmeckt wie eines vom Wiesenhof, keinesfalls aber wie 13 Euro.

Ein großer Platz ist nur für den Tiermarkt reserviert. Wir waren beeindruckt von der Vielfalt des Federviehs. Vom gerade aus-



geschlüpften Küken über stattliche Hähne, Perlhühner, Truthähne, Gänse, Enten, Tauben in allen Farben, Ziervögel in großen Volieren und vom Zwergkaninchen-Baby bis zu ausgewachsenen fetten Rammlern, (pardon, der heißt so, Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind rein zufällig), Ziegen, Schafe, Meerschweinchen und ganz am anderen Ende noch ein paar Pferde. Gerochen hat das alles eklig. Gottlob hatten wir in der Nacht ein Gewitter und die Temperatur ist von 38 Grad auf 22 Grad gefallen, sonst könnte man es hier schier nicht aushalten.

Die Bresse-Hühner habe ich gesucht, die mit dem roten Kamm und den blauen Füßen. Sie waren unter ihren Artgenossen definitiv in der Minderzahl.

Und leider muss ich auch sagen, dass mich die meisten der armen Viecher wahrlich gedauert haben. Sie sahen wirklich aus wie bereits gerupfte Hühner, teilweise mit nackten Ärschen und Hälsen, eingepfercht in winzige Käfige.

Der Appetit auf so ein Huhn ist uns allen schlagartig vergangen. Wenn sie sich dann aber knusprig braun im Grill drehen, sieht die Welt schon wieder anders aus.

Der größte Teil des Marktes war Wochenmarkt, Obst-Gemüse-Käse-Wurst-Brot-Honig und dann natürlich Klamotten über Klamotten in allen Größen und Preislagen, Schuhe, Schmuck, Haushaltswaren, Gürtel, Töpfe, Blumen, CDs, Vorhänge, Körbe, Baby-Kleidung zum Verlieben, und, und, und..... Ich habe jetzt unseren Hausspruch geändert: Unser Schiff ist ein Loch im Wasser, in das wir unser ganzes Geld werfen, stimmt nicht mehr. Wer es nicht glaubt, der war noch nie auf einem französischen Wochenmarkt. Und schon gar nicht auf diesem.

Nach über einer Woche Affenhitze ist der Wasserstand der Seille gefallen. Manfred ist unruhig, dass wir nicht mehr über

die kritische Stelle an Schleuse 2 kommen. Ein heftiges nächtliches Gewitter, das in der Schweiz kräftig gewütet und mit ergroßen Hagelkörnern sogar Menschen verletzt hat, bringt wieder ein bisschen mehr Wasser und wir nehmen die Gelegenheit wahr und machen uns auf den Rückweg.

Abschied von der Seille

Unterhalb Schleuse 2 suchen wir uns noch mal ein nettes Plätzchen unter Bäumen, denn so schnell können wir uns von dem wunderschönen kleinen Flösschen nicht trennen.

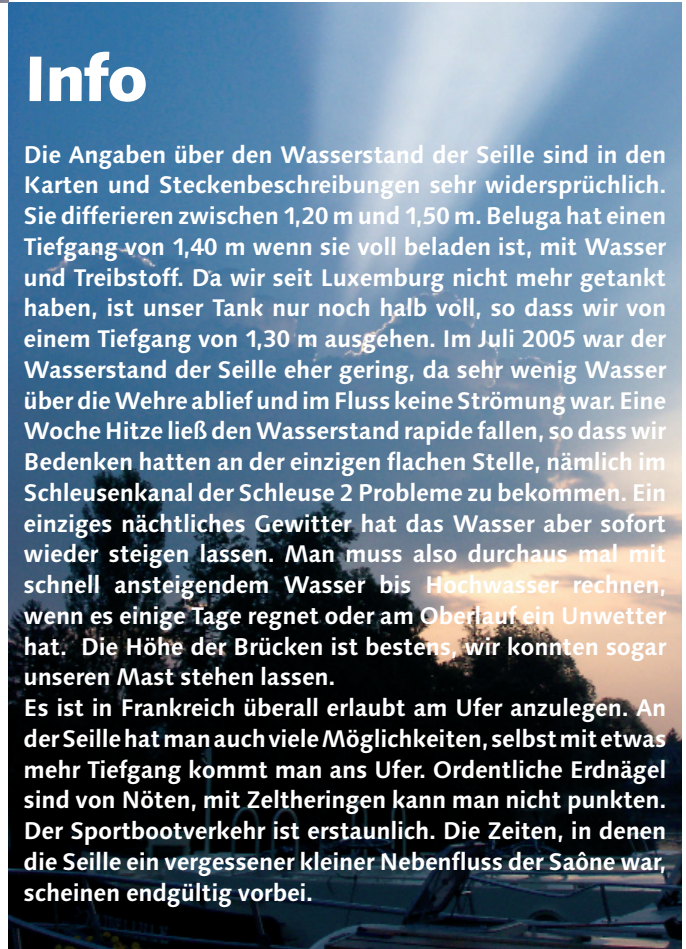
Doch scheint die Sonne noch so schön, einmal muss sie untergehen.

Au revoir Seille, wir werden dich wieder besuchen, wenn wir hier vorbei kommen.

Info

Die Angaben über den Wasserstand der Seille sind in den Karten und Steckenbeschreibungen sehr widersprüchlich. Sie differieren zwischen 1,20 m und 1,50 m. Beluga hat einen Tiefgang von 1,40 m wenn sie voll beladen ist, mit Wasser und Treibstoff. Da wir seit Luxemburg nicht mehr getankt haben, ist unser Tank nur noch halb voll, so dass wir von einem Tiefgang von 1,30 m ausgehen. Im Juli 2005 war der Wasserstand der Seille eher gering, da sehr wenig Wasser über die Wehre abließ und im Fluss keine Strömung war. Eine Woche Hitze ließ den Wasserstand rapide fallen, so dass wir Bedenken hatten an der einzigen flachen Stelle, nämlich im Schleusenkanal der Schleuse 2 Probleme zu bekommen. Ein einziges nächtliches Gewitter hat das Wasser aber sofort wieder steigen lassen. Man muss also durchaus mal mit schnell ansteigendem Wasser bis Hochwasser rechnen, wenn es einige Tage regnet oder am Oberlauf ein Unwetter hat. Die Höhe der Brücken ist bestens, wir konnten sogar unseren Mast stehen lassen.

Es ist in Frankreich überall erlaubt am Ufer anzulegen. An der Seille hat man auch viele Möglichkeiten, selbst mit etwas mehr Tiefgang kommt man ans Ufer. Ordentliche Erdnägeln sind von Nöten, mit Zeltheringen kann man nicht punkten. Der Sportbootverkehr ist erstaunlich. Die Zeiten, in denen die Seille ein vergessener kleiner Nebenfluss der Saône war, scheinen endgültig vorbei.





MARINE OLBERMANN

Seit 34 Jahren Ihr Partner in Köln

Mercury-Mercruiser, Honda,
Yamaha, Tohatsu Bootsmotoren

Zodiac, Bombard, Honda,
Quicksilver Schlauchboote

Ranieri und Quicksilver Sportboote

Doral Motoryachten

Mit über 100 aufgebauten Schlauchbooten und über
20 Sport- und Kabinenbooten einer der größten
ständigen Bootsausstellungen Deutschlands mit
absolut günstigsten Angeboten



Bayenstrasse 67-73. 50678 Köln
Tel. 0221 - 93 18 180
www.olbermann.de

ELEKTRO-BOOTSANTRIEBE



0,5 - 50 kW

- Sail-Drive
- Wellenanlagen
- Flanschmotoren
- Aussenborder



Kräutler Elektromaschinen GmbH

Hoheneimsr Str. 47
A-6890 Lustenau
www.kraeutler.at

Tel. +43 / 5577 / 82534-0
Fax +43 / 5577 / 82534-10
Email: kraeutler@kraeutler.at

Bootsurlaub.de

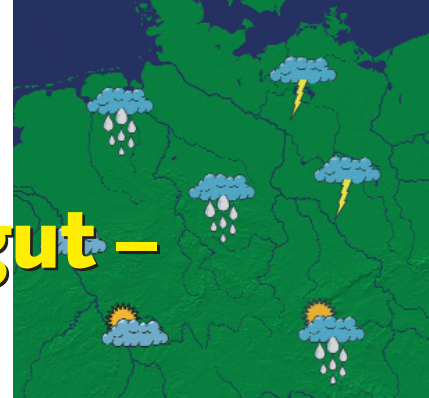
vermietung moderner Stahl-yachten
von 8 bis 14m für max. 10 Personen
Tel. 03991 - 12 14 15
Fax 03991 - 12 15 77



WasserSport

jetzt abonnieren!

Wetter gut – Alles gut



Wenn das Wetter nicht mitspielt, kann es einem den Urlaub gründlich vermiesen. Das Wetter selbst kann man bekanntlich nicht ändern, aber es gibt eine Menge Möglichkeiten zu erfahren wie das Wetter wird. Bei längeren Touren ist eine gute Wettervorhersage unerlässlich für die Sicherheit. Herannahende Sturmtiefs, drehende Winde oder auch nur ein kurzes Sommergewitter können zur echten Gefahr für Schiff und Mannschaft werden.

Wetter auf Handy

Die Segler-Zeitung und Sail24.com bieten 365 Tage im Jahr Wetterberichte für über 75 Fahrgebiete in Europa und rund um das Mittelmeer, die per SMS auf das eigene Handy gesendet werden. Bei der Anmeldung über das Internet unter www.sail24.com können 30 Wetter-SMS für 11,70 Euro, 100 Wetter-SMS für 33 Euro unbegrenzt viele für 5,78 Euro im Monatsabo gebucht werden. Der Abruf der gewünschten Vorhersage für die nächsten 36 Stunden erfolgt, wenn man eine die für das Fahrgebiet vergebene Telefonnummer wählt. In wenigen Sekunden liegt dann die Wetter-SMS im Handydisplay. Damit bleibt er eigentliche Abruf und Versand kostenlos und man kann die Wetter-SMS dann abrufen, wenn man sie braucht. Übrigens drei Sail24.com Wetter-SMS gibt es zum testen kostenlos. www.sail24.com

Wetter Online

Es gibt eine ganze Reihe Wetterseiten im Internet. Mit www.seewetter.de erreicht man gleich die richtige Internetseite von Wetteronline. Von hier führen Links zu Windvorhersagen, Bodendruckkarten und sogar Satellitenbildern von Nord- und Ostsee so für alle Binnenreviere.

Weltweite Winde in Realzeit findet man auf www.windfinder.com Sehr anschaulich in Karten und Graphiken kann man bei den Windfindern die Entwicklung von Wind und Wetter nachvollziehen.

Über www.dwd.de kann man beim Deutschen Wetterdienst sehr detaillierte See- und Binnenwetterberichte abrufen. Auch aktuelle Sturm- und Gewitterwarnungen werden als offizielle Stelle vom DWD im Netz veröffentlicht.

Strömungskarten für Nord- und Ostsee liefert der BSH, also das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie. Über www.bsh.de können in stündlichen Schritten Strömungskarten für die nächsten 24 Stunden abgerufen und ausgedruckt werden.

Radio Wetter

Die Wetterberichte für Seefahrer sind rar im Radio und über UKW geworden. Einen guten Überblick welcher Wetterbericht auf welcher Welle wann läuft, gibt ein kleiner Aufkleber von Yachtmakler Pantaenius (Tel: Tel.: 040 / 37091 - 0) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Kreuzerabteilung herausgebracht. Einfach in der Navigationsecke geklebt hat man so einen sehr guten Überblick über Sendezeiten, UKW Kanäle oder Frequenzen im Radio. Der Aufkleber kann im Internet über www.pantaenius.de direkt bestellt werden.